

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1946-1947)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der GBS-Verlag in Schwarzenburg setzt seine Schriftenreihe „Lebensprobleme der Gegenwart“, Medizinisch-soziale Bibliothek für jedermann, mit dem 2. Band fort, betitelt: **Tramer, Das Seelenleben des Jugendlichen**, 112 S., Fr. 6.10.

Der in der gewohnten geschmackvollen Ausstattung erschienene Geschenkband behandelt das schwierige Problem der sogenannten „Entwicklungs-jahre“ der Jugendlichen beider Geschlechter und will Auskunft geben über die mannigfaltigen Probleme, die an Eltern, Lehrer, Erzieher, Lehrmeister usw. herantreten und ihnen helfen, die seelischen Nöte und Konflikte ihrer Kinder und Zöglinge besser erkennen und verstehen zu können.

Der Verfasser spricht aus reicher Erfahrung. Während mehr als 30 Jahren hat er sich mit diesen Problemen befasst und sich ernsthaftem Forschen in dieser Richtung gewidmet. Sein Buch vermittelt allen Eltern und Erziehern wertvolle Richtlinien für das notwendige Verständnis und eine angepasste erzieherische Tätigkeit während der „kritischen“ Jahre unserer Jugend. Gerade in der heutigen Zeit ist dieses ausserordentlich aktuelle und aufschlussreiche Buch sehr willkommen. Der Leser wird nach der Lektüre dieser Schrift so vieles besser verstehen, mit andern Augen sehen und vor allem eine gewisse Beruhigung empfinden.

Ernst Zahn: Jugenderinnerungen: Vorbei, vorbei... Zum achtzigsten Geburtstag des Dichters. Zürich, Nr. 224, Februar 1947, Preis broschiert 70 Rp., gebunden Fr. 1.50.

Was gibt es für den Schriftsteller, der nun auf ein langes, erfolgreiches Leben und viele Jahrzehnte fruchtbarer künstlerischer Tätigkeit zurückblicken darf, Schöneres zu erzählen als die eigene Jugend, da er in den Gassen Altzürichs, am See und im Stampfenbach seinen rotblonden Schopf unbekümmert spazieren führte! Sicherlich hat er recht gehabt, sich einfach des Lebens zu freuen und der auf ihn einströmenden neuen merkwürdigen Dinge der äussern Welt. Nur zu bald war diese Idylle zu Ende, und die Höhere Schule stellte ihre nicht immer angenehmen Ansprüche. Aber auch dies wurde überstanden! Warm geht dem Jüngling das Herz auf im sonnigen Welschland, wo die ersten wirklichen Erfolge blühen, und am wärmsten auf den Kreidefelsen von Hastings, wo drei junge Töchter Albions den englischbeflissenen Kontinentler umhegen und bemuttern...

Hier, an der zeitlichen Schwelle, wo die Jugend hineinführt in die ernstere berufliche Tätigkeit, bricht der Dichter den Rückblick ab. — Sicherlich tut er gut, vorwiegend bei den heitern Stunden zu verweilen, der Sonnenuhr gleich, die uns die andern, weniger erfreulichen, gar nicht anzeigt.

In diesem Sinne nehmen wir die Gabe des Jubilars beglückt zur Hand und lesen seinen Bericht ohne Atempause bis zum Ende. Schön müssen die Jugendjahre auch im alten Jahrhundert gewesen sein, wenn man die Gabe besass, mit dem ganzen Herzen zu leben!

Waldemar Kunz: Als Dolmetscher bei russischen Internierten. Gute Schriften Bern Nr. 217. Dezember 1946. Preis broschiert 70 Rp., kartoniert Fr. 1.50.

Der Verfasser dieses Tatsachenberichtes aus einem Lager für russische Internierte ist von Abstammung ein Schweizer, aber in Russland geboren und aufgewachsen.

Im zweiten Weltkrieg wurde er als Schweizeroldat in das Gurnigelbad abkommandiert, als Dolmetscher im dortigen Russenlager. Diese militärisch angeordnete Vermittlungstätigkeit wurde ihm zu einem unvergesslichen Erlebnis. Jetzt wirkt er als Beamter der neu eröffneten schweizerischen Gesandtschaft in Moskau.

In den Zeitungen war seinerzeit viel von diesen Lagern und ihren Insassen, von allerhand Ereignissen, die sich da zutrugen, die Rede, und der Leser hatte dabei oft den Eindruck, dass manche Unstimmigkeiten und manches Missverständnis vor allem aus der einfachen Tatsache entsprang, dass man gegenseitig die Sprache des andern nicht verstand und dass aus dem gleichen Grund auch die Berichte über die Vorkommnisse nur dem Standpunkt der einen Partei gerecht zu werden vermochten. Um so wertvoller ist es, hier einen Gewährsmann anzuhören, der die Sprache jener fremden Flüchtlinge beherrscht und uns deshalb — unparteiisch und ohne jegliche politische Färbung — zu vermitteln vermag, was jene fremden und unfreiwilligen Gäste bewegte, mit welchen Augen sie ihre Lage und uns, ihre Gastgeber und Hüter, ansahen.

Clemens Brentano: Gockel, Hinkel und Gackeleia. Gute Schriften Bern Nr. 218, März 1947. Preis broschiert 80 Rp., kartoniert Fr. 1.50.

Brentanos Geschichte von dem gräflichen Gockel, seiner unzufriedenen Frau Hinkel und ihrem ungehorsamen Töchterchen Gackeleia, vom Zauberring Salomons, den Alektryo, der ritterliche Wappenhahn Gockels, in seinem Kropf trägt, vom lieblichen Mäuseprinzenpaar Fiffi und Sissi ist ein echtes romantisches Märchen voll Wunder, Zauber und Humor. Eigentlich ist es einem tiefem Sinn nach für Erwachsene bestimmt, aber auch Kinder haben an diesen wunderbaren Dingen und Begebenheiten ihre helle Freude.

Adalbert Stifter: Kalkstein. Baslerheft Nr. 232. April 1947. Preis geheftet 70 Rp., gebunden Fr. 1.50.

In ihrem diesjährigen Aprilheft bringen die Basler Guten Schritten eine der schönsten, wenn auch weniger bekannten Erzählungen Adalbert Stifters. Das kleine Werk ist genau von 100 Jahren geschrieben worden; es trat erstmals in einem österreichischen Kalender für das Jahr 1848 an Licht und zwar unter dem bezeichnenderen Titel „Der arme Wohltäter“. Es handelt nämlich von einem armen Pfarrer, der Kinder seines Bergdorfes vor den Gefahren der Uberschwemmung eines Gebirgsbaches schützt, den sie auf ihrem Schulweg überschreiten müssen, und der sich die grösste Sparsamkeit auferlegt, um durch eine testamentarische Verfügung den Bau eines Schulhauses an einer ohne Gefährde erreichbaren Stelle zu ermöglichen. Später hat Stifter die Erzählung in sein berühmt gewordenes Geschichtenbuch „Bunte Steine“ herübergenommen und ihr den Titel „Kalkstein“ gegeben. Der Kalkstein ist ein ganz gewöhnlicher Stein, und der „Held“ der nach ihm benannten Erzählung ein ganz einfacher, schlichter Mensch. Aber gerade für ihn gilt das herrliche Wort das Stifter einmal gesprochen hat:

„Die grösste Begabung, der höchste Glanz des Geistes, der die Menschen in Staunen setzt, ist ein Sandkorn, ja ist nichts, gegen die tiefe Liebe und Reinheit des Gemüts.“